

## Frauenarchiv geht auf Sponsorensuche

**Beim Thurgauer Frauenarchiv sind im letzten Jahr acht Vor- und Nachlässe eingegangen. Umfangreiche Erschliessungen sollen künftig von separaten Sponsoren unterstützt werden.**

EVI BIEDERMANN

WEINFELDEN. Wie kommt das Thurgauer Frauenarchiv überhaupt zu Nachlässen? «Im Idealfall melden sich Donatorinnen oder Angehörige Verstorbener selber bei mir», erklärt Erika Schoberth, Vizepräsidentin und Archivarin Akquisition. Häufiger ist jedoch, dass ihr ein Zeitungsartikel ins Auge sticht oder eine Todesanzeige das Interesse weckt. Zuweilen sind es auch die Kolleginnen im Vorstand, die sie zu neuen Kontakten anregen.

### 2013 acht Nachlässe erhalten

Die Erfahrung, die Erika Schoberth dabei macht: «Viele Leute kennen das Frauenarchiv nicht und sind erstaunt, dass es so etwas überhaupt gibt.» Dennoch sind 2013 insgesamt acht Vor- respektive Nachlässe eingegangen, darunter auch jener von Margrit Surber, langjährige Englischlehrerin an der Kanti Frauenfeld. Von einem Vorlass spricht man, wenn Briefe, Werke und Lebensdokumente bereits zu Lebenszeiten zugestellt werden, wie das etwa Vreni Schawalder machte, die einstige und zugleich erste Regierungsrätin des Kantons Thurgau.

### Umfangreiche Aktenpakete

Für die Erschliessung der Dokumente sind Nathalie Kolb und Susan Keller vom Staatsarchiv Thurgau verantwortlich. Sie beschäftigten sich im letzten Jahr hauptsächlich mit dem privaten und geschäftlichen Nachlass der 2005 verstorbenen Fotografin Martha Gubler-Waigand sowie mit dem Nachlass von deren Haushälterin und Kinderfrau Margaretha Altensberger. Man rechne damit, dass die umfangreichen Arbeiten des Nachlasses Gubler-Waigand per Ende 2015 zu Ende geführt werden können, erklärte Regula Gonzenbach an der Jahresversammlung in Weinfelden.

Grössere Konvolute könnten nicht im Rahmen der normalen Archivarbeit erschlossen werden, sagte die Präsidentin. Das gilt auch für den Vorlass von Ursula Brunner, über deren Arbeit mit den Frauenfelder Bananenfrauen 200 Ordner und weitere Dokumente im Staatsarchiv zwischenlagern. «Es würde Jahre dauern, und dabei würden sämtliche anderen Vor- und Nachlässe im Zwischenarchiv verstauben.»

### Stellenprozente erhöhen

Um dies zu vermeiden, begibt sich das Frauenarchiv auf Sponsorensuche. Angestrebt wird, für die 2015 beginnende Erfassung des Vorlass Brunner die je 15 Stellenprozente der beiden Archivmitarbeiterinnen temporär zu erhöhen. Dieses Vorgehen ermögliche ein schnelleres Vorwärtkommen und mache Sinn, erklärte Regula Gonzenbach. «Nur erschlossene Akten werden der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.» Erste Eingänge in das separate Kässeli brachte bereits die Mitarbeit an der Ausstellung über die Bananenfrauen.

## **WAHLEN**

### **Zwei Neue im Vorstand des Thurgauer Frauenarchivs**

Aus dem Vorstand des Thurgauer Frauenarchivs ausgetreten sind Gründungsmitglied Vreni Aepli und Marianne Heusser, die seit 2009 das Sekretariat betreute. Als ihre Nachfolgerin wählten die 35 Anwesenden einstimmig Antonia Hochstrasser. Die Rechnung, die zum letzten Mal von Vreni Aepli geführt und präsentiert wurde, verzeichnet aufgrund von unerwarteten Spenden einen Gewinn von 7500 Franken. Als Kassierin amtet fortan Regula Brunner. (bie)